

VIRO
 NOBILISSIMO, AMPLISSIMO
 ATQVE CONSVLTISSIMO
 DOMINO
**DN. ALEXANDRO
 VNTERBERG,**

CONSVLI CIVIT. ELB. DIGNISSIMO, SCHOLARCHAE VIGILANTISSIMO
 ET P. T. IVDICI TERRITORIALI MERITISSIMO,

NVPTIAS ALTERAS

CVM

MATRONA

NOBILISSIMA ET OMNIBVS SEXVS SVI VIRTVTIBVS
 ORNATISSIMA

**MARIA
 ELEONORA,**

NOBILI ET SPECTABILI

SIEFFERTORVM SANGVINE PROGNATA,

VIRI

PERMAGNIFICI, GENEROSI, MAXIMEQVE STRENVVI

DOMINI

DN. MICH. HENRICI HORNII,

PRAECONSVLIS VRBIS PATRIAE SENIORIS ET VICE-PRAESIDIS GRAVISSIMI,

NVNC BEATI

VIDVA RELICTA,

D. IX. IVL. A. MDCCLIV

FELICITER, FAXIT DEVS! CELEBRANTI,

SVBMISSAE PIETATIS ET OFFICII MEMORES

GRATVLANTVR

MVSAE ELBINGENSES.

ELBINGAE,

LITERIS IOANNIS GOTTLIEB NOHRMANNI.



Hic est ille dies, qui, CONSULTISSIME SPONSE,
Fortunae casus exsultat atque docet:

Exsultat atrati vestitus firmata pulla,

Atque docet thalami pacta secunda Tui.

Hic est ille dies, qui jungit Vos NEONYMPHOS,

Constringens animos semper amore novo:

Pectora qui ferit Musarum, nuncius aequus,

Vt Vos suspiriis, laude, decore beent.

Optamus, faveant semper pia Numina votis,

MAGNE PATRONE, TVIS, LECTA MARITA, TVIS.

Augeat ipse DEVS coelestibus ignibus ignes

Conjugii VESTRI: rideat omne bonum:

Sicque salus VESTRA ut montes ceu saxea constet

Culmina, quae recreat dextra benigna DEI.

Geminae observantiae

c. scr.

IOANNES LANGIVS,

Gym. Rect., P. P. & Bibli.

Curas sola magis sollicitant loca :

Nec reddunt hilarem longa silentia

Mentem ; moestitiae signa latentia

Vultus tristior explicat.

Expectata Ceres ridet ; & excitat

Moerentes animos : ast aquilonia

Horrens bruma gelu vexat & obruit

Rursum tristitia graui.

Felix, qui socio diuidit anxias

Curas : mox fugiunt tristia taedia,

Nec dulcis deerit laetitiae locus,

Dum consors leuat impigre.

Haec fortuna TIBI blanditiis suis

Arridet : sociam iam cape CONIVGEM,

Quae lenit placida fronte molestiam &

Spargit candida gaudia.

Hoc laetare bono : perpetuo fluant

Vitae laetificae tempora ; vinculum

Fausti coniugii permaneat diu,

Pulcre consociabile.

Demississimae obseruantiae

caussa scr.

IO. DAN. HOFFMANN,

Corrector & P. P.

Postulat affectus pietasque, COLENDE PATRONE,

ut TIBI pro xenio fervida vota feram,

dum TIBI connubio cedit PVLCHERRIMA SPONSA,

SPONSA suae Gentis non una laude nitens.

Obsequor, & verbis complector plurima paucis,

pluraque mente fero, quam bona charta capit.

Charta perit, recto veniunt quae pectore Vota,

non pereunt, penetrant regna beata poli.

Gratulor ut sancti Sanctissimus ordinis Autor,

impleat aeterna prosperitate TORVM.

Verbo ! quae VOBIS laeta & bona cuncta voventur,

Optimus in cassum non finat esse DEVS.

Tædas ex omni parte beatas, PATRONO GENEROSO,

optimo affectu hisce gratulatur Cliens

deditissimus,

M. IACOBVS WOIT,

P. & G.

Ex conjunctione salus.

Quem calamo dulci signando musa per aevum
consequitur, digno & culmine quisque locat,
solvitur in laudes. *Neonympho musa Parente,*

ominis & voti signa secunda capit.

Quid moror? alma dies de pectore gaudia poscit,
dum *thalami* plausu tecta sacrata sonant.

Laetantur cives, ferientes nubila voce:

Et nostras voces quid resonare vetat?

Quid? meminisse nefas, quod sint TVA vota secunda,
quae TIBI, MAECENAS, *Nupta Secunda* facit

Inclyta Sifferti soboles, antiqua propago?

Siccine fausta simul nobile stemma refert?

Horniadam fidus radiat jam turbinis expers:

Sed radios *Sponsae* misit ab axe TVAE.

TE non conjunxit casus, non flebile fatum;

Sed, quae conjungit, provida cura DEI.

Sic TE demulcent optatae gaudia fortis.

Sic TVA conjugii vincula musa canit.

Jubila continuat: Felix conjunctio terrae

Prussorum! Haec VESTRI dulcis imago soli.

Accipe, *Grande Decus*, de nostris edita ludis,

cum TVVS ad faeculi jubila ludit amor.

Quae bona signa TIBI, nobis pia jubila signant,

quae non fatorum terminet ulla dies.

Sic VOS *Conjunctos* sic fata *secunda* manebunt

conjugii, nobis jubila, VESTRA *salus*.

Haec inter publica gaudia honoris & boni ominis
causa officiose scripsit

NICOLAVS GRVETTNER,

Professor & R. M. Cand.



Söhnnt' ich jezo reizend singen,
 und die matten Lieder zwingen,
 da man Dir die Myrthen bricht:
 so solt' meine schuld'ge Pflicht
 sich mit ihrem Kiel erheben,
 und auf jenem Berge schweben,
 dorten bey der heil'gen Stadt,
 wo GOTT seine Wohnung hat;
 dort, wo jene Zionsspitzen
 Gottes Herrlichkeit besitzen.

So verklärt und so erhöht
 Zeigt ein Berg die Majestät:
 drum soll auch Dein Wohlergehen
 unter diesem Berge stehen.

Joh. Heinr. Burchard,
 Cant. & C. G. E.

Vergnügt verbundnes Paar.

Das angenehmste Band,
 So Euch nunmehr umstrickt, hat selbst des Höchsten Hand
 Um Eure Hand gelegt. Drum muß mein Geist sich regen.
 Er gehet Euch vergnügt mit Wunsch und Gruß entgegen:
 Eh' sollen Hügel, Berg, * ihr plötzlich End erreichen,
 Als Gottes Gnade soll von diesem Paare weichen.

* Esaiä 54, v. 10.

Solches schrieb mit freudiger Feder

J. C. Linck,
 Coll. und Cand.

DUM NEONYMPME TIBI fociant bona fata MARITAM,
 Quam decorat pietas, & probitatis amor.
 Quid precer? Ecce! brevi complectar plurima voto:
 Dicere nam brevibus me mea Musa jubet.
 Vivite felices, & cernite Nestoris annos;
 Nunquam VOS turbent tristia fata tori.
 Absit Eris, succrescat Eros, concordia regnet
 Aurea, florescat prosperitate Domus.
 Sponse fave Sponsæ, Sponso quoque Sponsa faveto.
 Sic DEVS Ambobus Fautor erit thalami.

Ita submisit gratulatur

Sam. Georg. Leuchert,
 Elb. Gymn. Collega.

Aegre promanant aegro de corpore versus:
 Mens tamen officio sana deesse nequit.
 Hinc DEVS ex alto clemens benedicat olympo,
 SPONSE, TVIS TAEDIS. Hoc mea vota volunt.

Ich gleich alt und siech mich muß mit Schmerzen quälen:
 Läßt's GOTT doch meinem Amt und meinem Muth nicht fehlen.
 Drum wünsch ich auch, GOTT krön' Sie stets mit Wohlergehn,
 Daß Sie gesund, beglückt, grundfest, wie Berge, stehn.

Siegmond Pelck,
 Gymn. Elb. Coll.

Stimmt die Freyheit mit Gesehen,
die uns binden, überein?

Kann man da die Freyheit schätzen,
wo man muß gebunden seyn?

Duldet sie auch ihre Schranken,
oder ist sie unumschränkt?

Werden ihre Pfosten wanken,
wenn man an ein Band gedenkt?

Nein! die Freyheit kann bestehen,
muß sie gleich in Schranken gehen.

Freyheit leidet wohl Geseze,
so die wahre Liebe giebt.

In der Liebe sind die Schätze,
denen man sich frey ergiebt.

Jeder trägt ein Verlangen
nach dem Band, das also bindt,

daß man möge frey empfangen,
was man ohne Band nicht findet:

Nemlich, treue Gegentriebe,
Liebe, gegen wahre Liebe.

Diese Liebe ist zu finden
in dem ehelichen Band.

Hier läßt sich die Freyheit binden,
und behält doch freye Hand.

Dazu brauch ich nicht viel Zeugen,
bloß die Hochverlobte Zwen

weisen, wenn gleich tausend schweigen,
daß es wahrlich möglich sey,

sich dem Eiband zu ergeben,
und dabey doch frey zu leben.

Hochverlobte, Ihre Bande
haben meinen Geist befreyt,

daß er bey dem neuen Stande
zeigt seine Schuldigkeit,

und mit Demuth gratuliret.

Gegensvoll bleib dieses Band,
wo die Lieb den Zepter führet,
wo der Freyheit Vaterland.

Alles hohe Wohlergehen

bleib zu Ihren Seiten stehen.

Der süsse Ehestand, den alle Frommen lieben,
 Und sich in selbigem in keuscher Wollust üben,
 Wird, wenn gleich auf ihn stürmt Noth, Sorgen und Beschwerd,
 Mit allem Recht genannt, ein Himmel auf der Erd.

Denn GOTT, als Stifter, hat ihn selbst eingesezt
 Dort in dem Paradies, das alle Welt hoch schäzet,

Da er das erste Paar mit seiner Segenshand
 Vergnügt zusammen bracht, und es mit Liebe band.

Dahero jenes Paar im Himmel auch gewesen,
 Als es des Himmels HERRN zum Gast sich auserlesen,

Der es mit seiner Huld ganz freundlich angeblickt,
 Und es mit inn'ger Freud und Ueberfluß erquickt.

Und o! wie würde wohl das Himmelreich vermehret
 Wenn keine Ehe wär, die GOTT so hoch geehret,

Daß er sie segnete, und dieses, als ein Pfand:

Seyd fruchtbar, mehret euch! zum Siegel darauf band?

Drum bleibet es dabey, daß man in diesem Stande

Vergnüget leben kann, als in dem Himmelslande.

Wohl demnach, welcher hier den Ehestand erwählt,

Und dessen süsse Frucht mit Mund und Herzen zählet.

Denn hier wird man gewahr, wie bey dem Liebesscherzen

Gleichwohl das höchste Gut verbleibt in frommen Herzen,

Und wie die keusche Flamm, in schönster Reinigkeit,

Unendlich lobernd brennt bis in die Ewigkeit.

Wohl Dir, Hochedles Paar, in GOTT verbundne Beyde,

Die er zum andern mahl heut bringet zu der Freude

In diesem Himmelsaal, wo alle Tugend lebt,

Wo nichts die Lieb und Treu, als nur der Tod, aufhebt.

GOTT kröne Sie demnach mit immer grünem Segen,

Der Sie begleiten mag auf allen Ihren Wegen.

Ihr schönster Ehestand sey einem Himmel gleich,

Voll Früchte guter Werk, an Glück und Ehre reich.

Er mehre Ihre Jahr, daß Sie mit höchsten Freuden

Bald Kindes Kinder sehn, die Sie, als Pflanzen, weiden

In diesem Himmelszelt, zu Gottes Ehr und Preis.

So wird Ihr hohes Haus stets seyn ein Paradeis.

Dieses wenige hat, zu Bezeugung seiner ergebensten
 Dankbarkeit, aufsetzen wollen

George Kopka,
 Deutschschreiber.





Darf wohl, Hochedles Paar, mein Blat so kühne seyn,
 Und sich am heut'gen Tag bey Dero Mahl einfinden?
 Soll ich bey Dero Freud mit andern mich verbinden,
 Und gleiche Regungen in meinem Herzen streun?

Der Christen Sittenlehr denkt an die schuldge Pflicht,
 Womit dem Gönner sind Klienten höchst verbunden:
 Weil theils bey frölichen, theils bittern Trauerstunden
 Ihr aufgeklärter Sinn auf Jenes Wohl gericht.

Nichts als der Neid allein mißgönnet diesen Ruhm,
 Wenn eine Edle Braut, die keinen Reiz ersparet,
 In der die Sittsamkeit sich mit der Tugend paaret,
 Wird Jhres Liebsten Schaz und wahres Eigenthum.

Drum muß, Hochedler Herr, der innere Verdruß,
 Der vor'ge Schmerz und Gram aufs neue sich versüßen,
 Wenn Die, so Dich vergnügt, wird künftig zärtlich küssen,
 Und bringen in dein Haus Glück, Segen, Ueberfluß.

So liebt Euch Beide denn, und scherzet höchst vergnügt.
 GOTT laß in Eurem Stand Euch stets auf Rosen gehen,
 Und Euch, so lang Ihr lebt, im Glück und Segen stehen,
 Bis Euch nach dieser Zeit, ein besser Glück besiegt.

Mit allem ersinnlichen Respect aus ergebenster
 Schuldigkeit beygetragen, von

Johann Jacob Martini,
 d. f. R. B.

